

|Frankfurt 8. September. Frankfurt am Main

Mein lieber Freund,

Ich danke Dir noch von Herzen für die köstlichen Tage in ISCHL. Ich
bin ruhig und froh gewesen, wie schon lange nicht. Ich danke Euch, daß
5 Ihr mir meine Gefpenfter auf ein paar Stunden gefcheucht habt, daß Ihr
mich Treue und Gute habt fühlen laffen, |daß Ihr mir gar – oh Wunder,
– ein wenig Glauben an mich felbst gegeben habt. Ich bin heut muthig
und beinahe heiter. Das ift Euer Werk! Und ich bin Euch tief dafür ꝫ
verpflichtet.
10 Bei dem Regen wirft Du kaum Deine BICYCLE-Partie gemacht haben,
und Du bift gewiß schon in Wien für den Winter inftalliert und fitzeft
über der Arbeit. Der Artikel |von der MARHOLM, den ich mit Hochgenuß
gleich in NUERNBERG gelesen habe, ift ꝫ wie eine Antwort auf unfer
15 letztes Gefpräch gekommen. Jetzt wirft Du hoffentlich lange nicht mehr
daran zweifeln, daß ARTHUR SCHNITZLER eine Individualität ift. Ich
beglückwünsche Dich zu diefem schönen Erfolge.
Mit M meinem Onkel |habe ich fofort gefprochen. Ich habe ihn unerwartet
liebepoll und warm vorggefunden, auch voll freundschaftlichen Intereffes
für Dich. Er ging fofort auf meinen Vorfchlag ein, Dir einen Theil des
20 Bücher-Referats zu übertragen. Das ift nur ein Anfang. Wenn Du regelmä-
ßig arbeiteft, kann noch |allerlei Anderes daraus werden. Die Hauptfache
ift, wie gefagt, daß Du die Sachen regelmäßig erledigft – nicht für be-
timmte Termine, aber doch in beftimmten nicht allzu langen Fristen.
Mach’ ruhig den Verfuch; ich bin überzeugt, daß es fo gehen wird. Das
25 Feuilletton bringt, |glaube ich, 40 MARK.
Ich bleibe noch bis nächften Samstag hier. Haft Du Zeit, fo fchreib’ mir
ein Wort hierher (Adrefse: FRAU CLEMENTINE GOLDMANN, LINDEN-
STRASSE 1). Vor Allem: Wie geht es mit Deiner Arbeit? Hat RICHARD
|feine Reife angetreten? Was hört man von der neuen REVUE?
30 Die Meinigen grüßen Dich herzlichft. Bitte, empfehl’ mich Deiner Frau
Mutter und Danke auch ihr nochmals in meinem Namen. Grüß’ mir Dei-
nen Bruder u. Deine Schwägerin.
|Und fei Du felbst von Herzen und in Treue begrüßt von
Deinem

Paul Goldmann

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3164.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift auf dem ersten Blatt die Jahreszahl »94« ver-
merkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

3 Ischl] Von 23. 8. 1894 bis 3. 9. 1894 verbrachten Schnitzler und Goldmann
einige Zeit gemeinsam in Bad Ischl und Bad Aussee.

- ¹² *Artikel*] [Laura Marholm](#): *Ein Märchen*. In: *Die Zukunft*, Jg. 8, 25. 8. 1894, S. 368–371.
- ²⁰ *Bücher-Referats*] XXXX
- ³¹ *Danke auch ihr*] [Schnitzler](#) urlaubte mit seiner Familie in [Ischl](#); die hier angesprochene Danksagung dürfte auf eine Form der Gastfreundschaft bezogen sein, die [Louise Schnitzler Paul Goldmann](#) bei seinem Besuch zukommen ließ.